

Plötzlich konnte er wieder hören. Stereo. Auf beiden Ohren. Auch, wenn das neue Sinnesorgan optisch etwas aus der Rolle fiel: Ein weißes Ohr mit schwarzen Punkten ist besser als gar keines. Auch für einen Bären. Eddy ist ein Teddybär. Im Kampf mit Kater Luis hat der dunkelbraune Spielgefährte das besagte rechte Ohr verloren. Leider gab es keinen passenden Teddystoff zu kaufen, und Eddy wurde kurzerhand mit Dalmatinermuster erstversorgt. Das macht ihn wohl unverwechselbar. Eddy wohnt bei Kim. Und während er ruhigen Gemütes ist, vernünftig und verantwortungsbewusst denkt, hat es Kim faustdick hinter den Ohren. Das Mädchen hat allerhand Streiche und freche Pläne im Kopf. Sie bringt Eddy dazu, Dinge zu tun, die er im Alleingang niemals anstellen würde. Wie praktisch für Kim, einen Begleiter zu haben, auf den sich alle Schuld schieben lässt. Denn rechtfertigen kann sich Eddy vor Erwachsenen nicht. Ausschließlich Kinder können den Teddybären sprechen hören.

Teddy Eddy wurde von Ingrid Hofer zum Leben erweckt. Anfangs in frei erzählten Geschichten, dann in Liedern. Und schließlich nahm er sogar in Stoff und Garn reale Gestalt an. Die 40-jährige Lustenauerin setzt bei Teddy Eddy auf ihre Fähigkeiten als Erzählerin und Singer-Songwriterin. Eine CD des kuschligen Begleiters ist bereits im vergangenen Oktober erschienen. DVD und Buch sollen folgen. Aber eines nach dem anderen ...

Virtuose Familie. Schon von Kindesbeinen an verfügt Hofer über musikalisches Talent. Abgesehen davon steht das Musizieren und Reime produzieren in ihrem Elternhaus quasi auf der Tagesordnung. Mutter und Vater sind nämlich über die eigenen vier Wände hinaus als Mundartdichter bekannt. Das Talent des jungen Mädchens für das Virtuose wurde früh gefördert und verfestigte sich mit der Zeit. „Mein Vater hat – soweit ich mich zurück erinnern kann – permanent Schüttelreime improvisiert. Er war wahrscheinlich der erste

Rapper Vorarlbergs“, erzählt die Lustenauerin und lacht beim Gedanken an damals. Sie selbst begann mit etwa zwölf Jahren, eigene Geschichten zu schreiben. Mühelos, wie sie sagt. Gerade kürzlich ist ihr ein Manuskript vergangener Tage in die Hände gefallen. „50 Seiten eines Krimis, den ich als Kind handschriftlich verfasst hatte“, berichtet sie.

Der jungen Frau war von jeher klar, dass sie „irgendetwas“ in diesem Bereich umsetzen möchte. Aber lange Zeit war dieses „irgendetwas“ schlichtweg nicht

greifbar. Stattdessen konzentrierte sie sich auf verschiedene Berufe, welche sie als nicht weniger ausfüllend empfand. Hofer absolvierte zunächst die HTL im Bereich Textilbetriebstechnik. In dieser Branche war sie für eine gewisse Zeit tätig. Erst in der Qualitätskontrolle, später als Designerin. Dann wechselte sie ins Office Management und bekam auch Einblicke ins Marketing. Zuletzt machte sie sich als Visagistin selbstständig. Das Singen begleitete sie währenddessen immer – als Hobby. Hofer sang

in mehreren Bands. Mit einer Formation schafften sie es sogar zum Vorentscheid des Eurovision Song Contest.

Alltagslieder. „Dann kamen die Kinder. Meine erste Tochter wurde 2011 geboren. Ganz beiläufig habe ich aus Alltagssituationen heraus Lieder entwickelt“, erzählt die heute dreifache Mutter. Etwa „Schnabel auf“. „Ab und an gibt es Tage, an denen die Kleinen am Tisch sitzen und eher träumen als sich mit der Nahrungsaufnahme zu beschäf-

In eine Künstlerfamilie hinein geboren, verfasste Ingrid Hofer mit zwölf erste Geschichten. Bei Teddy Eddy kombiniert sie Erzählen, Singen und Schreiben.



Nach und nach sind rund um Teddy Eddy Geschichten entstanden. Dazu kamen Lieder, zu denen gesungen und getanzt wird. Ingrid Hofer präsentiert die Songs immer wieder bei Auftritten.



Die Geschichte vom fehlenden Ohr

Kontakt & Shop

Ingrid Hofer

info@teddyeddy.com
www.teddyeddy.com



Teddy Eddy Zielgruppe sind Kinder ab zwei Jahren.

STEURER (4)

Handumdrehen war der Teddy Eddy-Song komponiert – ein sogenanntes Bewegungslied. Die Mädchen und Buben werden durch Text und Melodie zum Tanzen animiert.

„Meinen Nichten habe ich das fertige Stück präsentiert. Einige Zeit später kam eines der Mädchen auf mich zu und fragte, warum sie den Song auf YouTube nicht finden könne“, schildert Hofer ihr damaliges Schlüsselerelebnis. Teddy Eddy auf YouTube? Die Frage war gleichzeitig der Startschuss, um das Projekt rund um den braunen Spielgefährten ernsthaft anzugehen.

Die kreative Lustenauerin überarbeitete sämtliche Kurzgeschichten und Lieder. Der Teddybär erhielt mit Hilfe einer befreundeten Illustratorin ein Gesicht. Exposés des Gesamtkonzepts sendete Hofer an ausgewählte Agenturen. Im Rahmen dessen nahm sie den Teddy Eddy-Song im Studio auf und drehte ein Video dazu. „Das war ein Selbstläufer. Kaum hochgeladen, hatte das Video 1000 Klicks. Mittlerweile sind es über 28.000“, erzählt sie.

Motivation. Einige Agenturen haben sich bei der kreativen Lustenauerin gemeldet. Allerdings nicht mit Zusagen. Dafür mit konstruktiver Kritik. „Das hat mich nicht ausgebremst, sondern motiviert, das Konzept weiterzuentwickeln“, betont Hofer. Die Branche ist keine einfache. Unmengen von Kindergeschichten tummeln sich auf dem Markt.

Der Teddy Eddy-Song schoss trotzdem „durch die Decke“. Für Hofer Anlass genug, den Fokus auf Kinderlieder zu legen und eine komplette CD aufzunehmen. „Ich brauchte Hilfe von jemandem, der den Sound dazu

einspielt. Ich singe zwar, spiele aber leider kein Instrument. Zumindest nicht mehr“, meint sie und schmunzelt. Gitarre spielen durch Text und Melodie zum Tanzen animiert.

Mit dem Liedermacher, Musiker und gebürtigem Bregenzwälder Reinhard Franz fand sie einen passenden Partner. 17 Lieder hatte Hofer im Gepäck, als die beiden die Arbeit im Tonstudio angingen. Im Vordergrund stand das Ziel, gute Musik zu produzieren. „Auch, wenn es Kinderlieder sind. Mädchen und Buben, aber auch Eltern sollen die Qualität erkennen“, drückt es die Lustenauerin aus. Deswegen kamen ausschließlich echte Instrumente infrage. Schlagzeug, Bass, Gitarre, Piano. Und kein Synthesizer. Ein gutes halbes Jahr tüftelten Hofer, Franz und die Musizierenden an den Aufnahmen. Bis eben im Oktober 2016 die CD präsentiert wurde.

DVD geplant. Gute drei Monate ist das nun her, und die Vorarlbergerin hat schon wieder drei neue Lieder in petto. Allerdings ist das nächste fix geplante Projekt eine DVD: die 17 Songs der CD inklusive Bewegungsvideos. Zu fünf Liedern existiert bereits eine Chorografie, welche von einer Tanzpädagogin ausgearbeitet wurde.

Aber auch die Geschichten sollen und wollen weitererzählt werden. Denn der kuschlige Begleiter ist zwar stets vernünftig. Allerdings lässt er sich recht schnell von Kims außergewöhnlichen Plänen überzeugen und steckt immer wieder in so mancher heiklen Situation.

Danielle Biedebach

Termine

Montag, den 27. Februar, 15 Uhr
Rosenmontagsball
KIMI, Millenniumpark Lustenau

Samstag, den 11. März 2017
Frauenkreativmarkt & Typisierungsaktion
Wunderland Rankweil, Gewerbepark



tigen. Es gibt ein paar kleine Tricks, den Nachwuchs trotzdem zum Essen zu bewegen“, weiß Hofer. Sie schaffte es offensichtlich mit einer Melodie und ein paar Textzeilen: „Schnabel auf, probier wie's schmeckt. Eine kleine Nudel, die muss weg.“

Neben den Liedern verfestigte sich auch ein abendliches Ritual: Geschichten erzählen. Natürlich aus dem Stegreif. Meistens zumindest. Irgendwann tauchte in Hofers Fantasie ein Teddy auf und nahm immer häufiger die Rolle des Protagonisten ein. Sein

Lebenslauf wurde allmählich konkreter, und er bekam einen Namen: Eddy. „Weil meine Kinder die ein oder andere Story erneut hören wollen, habe ich begonnen, alles aufzuschreiben“, sagt die junge Mutter. Und schließlich entstand die Idee, auch dem Teddy ein Lied zu widmen. „Das war alles nicht geplant. Ich weiß noch, es war ein Sommertag, und der komplette Liedtext stand nach 20 Minuten auf dem Papier. Die Melodie hatte ich sofort im Kopf“, erinnert sich die 40-Jährige. Quasi im